

Tag der offenen Tür bei Bockwindmühle fand sehr großes Besucherinteresse

Heimatverein bittet um weitere Unterstützung des Mühlenprojektes



Die beiden Kammräder auf der Flügelwelle der Bockwindmühle in Wettmar. Soweit das Foto sie zeigt, sind sie erhalten. Beide Unterteile wurden abgesägt. Der Heimatverein will die Mühle an einen neuen Standort versetzen und sie wieder in einen „arbeitsfähigen“ Zustand bringen. Ein ehrgeiziges Projekt, dass allgemeine Unterstützung verdient. Fotos: Hans Hermann Schröder

WETTMAR (hhs). Der Heimatverein für das Kirchspiel Engensen Thönse Wettmar hat sich ein wirklich ehrgeiziges Projekt vorgenommen: Die Umsetzung und den Erhalt der Bockwindmühle Wettmar. Das mehrere hundert Jahre alte Baudenkmal ist die einzige Mühle Burgwedels, die noch erhalten ist. Um dieses Vorhaben Wirklichkeit werden zu lassen, muss der Heimatverein mehr als 100.000 Euro an Eigenmitteln und Leistungen be-

reitstellen. Um dieses Projekt breiter in der Öffentlichkeit zu verankern und die Mühle vorzustellen, hatte der Verein am Pfingstmontag einen Tag der offenen Tür in und um die Bockwindmühle organisiert, und diesen nahmen die Interessierten nicht nur aus der Stadt Burgwedel in großer Zahl wahr.

Diese Bockwindmühle sei bis 1947 in Betrieb gewesen, wurde anschließend als Jagdhütte und Wohnung benutzt, stand in den letzten Jahren

leer. Die Nutzer hatten damals einen Teil des Innenlebens der Mühle entfernt, um mehr Raum zu gewinnen. So wurden zum Beispiel die beiden großen Kammräder, die die Drehung der Flügelwelle auf die Mahlwerke übertragen haben, in der Mitte durchgesägt. Witterungseinflüsse haben am Mühlenkasten und in seinem Inneren zu Schäden geführt, so in Kurzform die Bestandsaufnahme, die Gerd Brenecke, Vorsitzender des Heimatvereins,

bei seinen Führungen im Inneren der Mühle immer wieder gab. Dennoch, so das Fazit des Heimatvereins, diese Bockwindmühle soll an einen neuen Standort versetzt werden, etwa 500 Meter östlich des jetzigen. Und sie soll wieder in einen betriebsfähigen Zustand versetzt werden.

Der Abbau der Mühle soll nach Möglichkeit noch in diesem Jahr stattfinden. Dach und Flügelwelle sollen von einem Kran heruntergenommen werden, der große Mühlenkasten wird auf einen Tieflader gehoben und dann an den neuen Standort gebracht. Marode Teile werden erneuert, schließlich die Mühle wieder aufgestellt und dann anschließend die „Technik“ eingebaut. Brenecke und seine Mitstreiter sind zuversichtlich, das alles bewältigen zu können.

Zur Absicherung der Finanzierung kamen auch die Erlöse aus Getränke- und Bratwurstverkauf dem Projekt zu Gute, aus seinen großen Beständen an historischen Dingen verkaufte der Heimatverein Überschüssiges und Doppeltes aus seiner umfangreichen Sammlung historischer Dinge, auch alte Gemälde und Bilder wechselten den Besitzer. Der Anfang ist gemacht. Mit weiteren Aktionen wollen die Initiatoren das Mühlenprojekt ins öffentliche Bewußtsein rücken und um Unterstützung bitten, Unterstützung in Form von absetzbaren Spenden aber auch in Form von Leistungen. Wer das Mühlenprojekt des Heimatvereins in Wettmar unterstützen möchte, wende sich an Gerd Brenecke.



Die Bockwindmühle von hinten: Idyllisch ist das Grundstück, auf dem sie Jahrhunderte lang gestanden hat. Hohe Bäume umgeben sie, ein ideales Baugrundstück. Doch man bedenke: Das Alter der Bäume ist gleichbedeutend mit dem Stillstand der Flügel. Nun soll die Mühle wieder aufs freie Feld, damit sich irgendwann ihre Flügel wieder drehen.